



Freiburger Nachrichten AG
1701 Freiburg
026/ 426 47 47
www.freiburger-nachrichten.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 16'200
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 375.018
Abo-Nr.: 1053061
Seite: 2
Fläche: 168'736 mm²

Hochwasser gibt der Saane neue Dynamik

Tosende Wassermassen schossen gestern von der Staumauer in Rossens Richtung Freiburg. Die künstlich erzeugte Flut soll die Saane mit neuem Leben füllen.



Die Schleusen der Staumauer in Rossens gaben Unmengen an Wasser frei.

Louis Riedo

ROSSENS Eigentlich wäre ein erfrischendes Bad in der Saane wegen den heissen Temperaturen gestern und heute keine schlechte Idee gewesen. Doch wer mit den Badesachen im Gepäck das Saaneufer aufsuchte, wird wohl nicht schlecht gestaunt haben. Denn der sonst eher gemächlich vor sich hin plätschernde Fluss verwandelte sich gestern in einen reisenden Strom. Ein Hochwasser schwemmte mit seinen ungewohnten Wassermassen gan-

ze Baumstämme den Flusslauf entlang und sorgte für unüblich hohe Wasserstände. Doch die Überschwemmung war nicht eine Laune der Natur. Und dass sich gestern plötzlich die Schleusen der Staumauer in Rossens öffneten und riesige Strahlen von Wasser freisetzten, war alles andere als ein Unfall.

Der Natur zuliebe

Für das Hochwasser, das noch bis heute Nachmittag anhält, zeichnen das Freiburger Energieunternehmen Gruppe E und das Amt für Umwelt

des Kantons Freiburg verantwortlich. Die steigenden Wasserpegel sollen dabei der Natur zugutekommen. Denn seit 1948 die Staumauer in Rossens gebaut wurde, fliesst deutlich weniger Wasser durch die Saane, als dies natürlicherweise der Fall wäre.

Normalerweise halten Überschwemmungen regelmässig das Ökosystem eines Flusses intakt. Dieses ist im Fall der Saane nun gefährdet. Vor allem in der sogenannten Kleinen Saane – dem Teilstück zwischen Rossens und Hauterive – haben über die Jahre hinweg



Freiburger Nachrichten AG
1701 Freiburg
026/ 426 47 47
www.freiburger-nachrichten.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 16'200
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 375.018
Abo-Nr.: 1053061
Seite: 2
Fläche: 168'736 mm²

Algen das Flussbett überwuchert. Für die Entwicklung der Fischbestände und für Kleintiere wie Wasserflöhe oder Krebse hat diese Entwicklung fatale Folgen. «Die Kleine Saane hat sich ökologisch gesehen sehr schlecht entwickelt. Es musste etwas getan werden», sagte Christophe Joerin, Vostester des Umweltamts, gestern vor den Medien. Das Hochwasser soll nun in erster Linie Schlamm, Gestein und Kies in Bewegung setzen und dadurch das Flussbett von den Algen

reinigen.

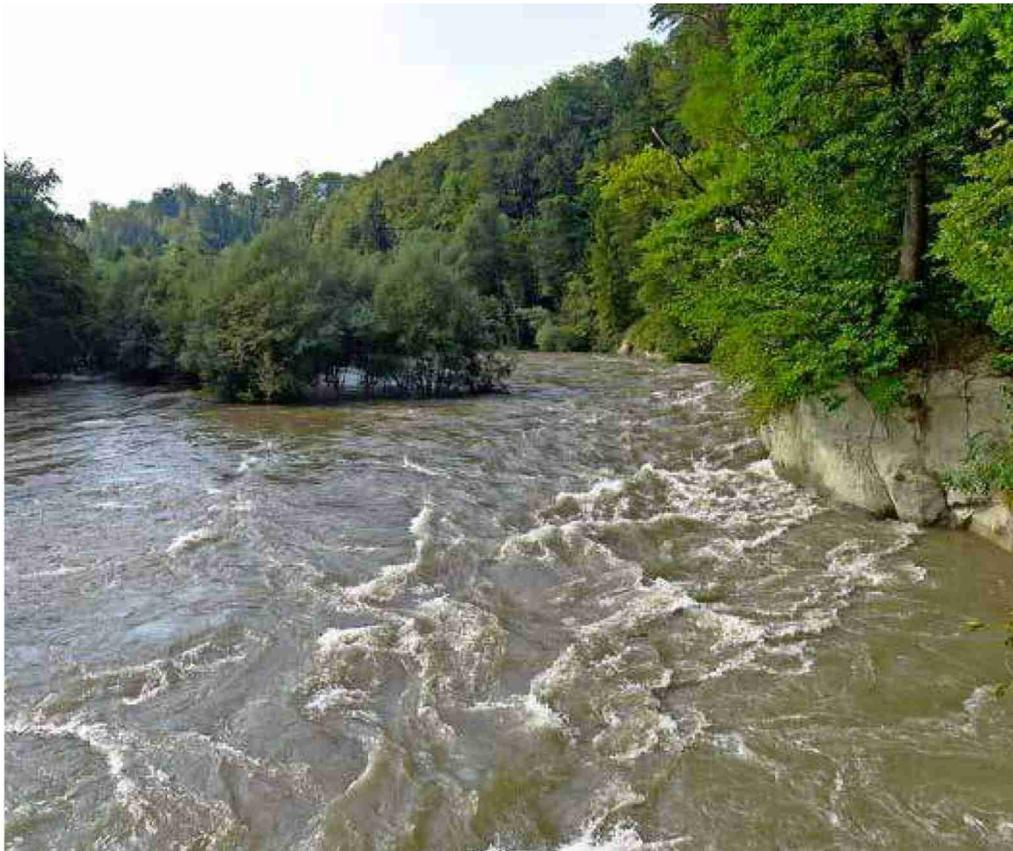
Einzigartiges Pilotprojekt

Das Projekt ist im Kanton Freiburg einzigartig. Auch schweizweit gab es bisher wenig ähnliche Vorhaben. Das künstliche Hochwasser dient deshalb als Pilotprojekt und soll bald in der ganzen Schweiz Nachahmer finden. Deshalb wird es von verschiedenen Institutionen wissenschaftlich begleitet (siehe Kasten links).

Um die Wassermassen in Bewegung zu setzen, öffnete

Groupe E gestern die Schleusen der Staumauer in Rossens. «Wir lassen die Pegel schön langsam ansteigen, alles andere wäre zu gefährlich», sagte Johann Ruffieux, Projektleiter bei Groupe E. Am Nachmittag gegen 15 Uhr erreichte das Hochwasser schliesslich seinen Höhepunkt.

Es wird noch bis heute Abend dauern, bis die Saane ihren normalen Wasserpegel wieder erreicht hat. Dann ist der Fluss auch wieder für alle gefahrlos zugänglich.



Von den beliebten Sandstränden in Hauterive war nichts mehr zu sehen.

Datum: 15.09.2016

Freiburger Nachrichten



Freiburger Nachrichten AG
1701 Freiburg
026/ 426 47 47
www.freiburger-nachrichten.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 16'200
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 375.018
Abo-Nr.: 1053061
Seite: 2
Fläche: 168'736 mm²



Forscher der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften nehmen Wasserproben.

Datum: 15.09.2016

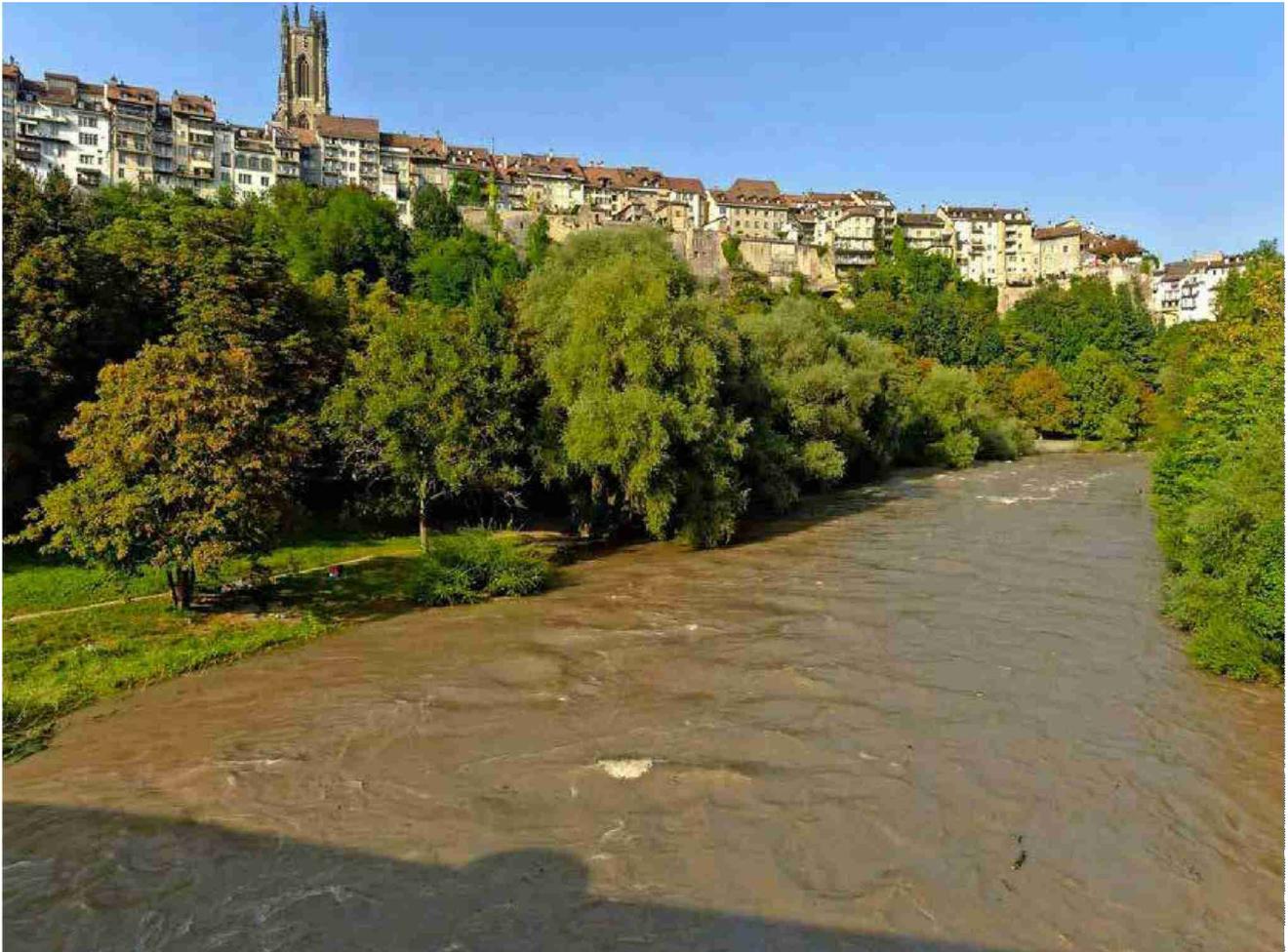
Freiburger Nachrichten



Freiburger Nachrichten AG
1701 Freiburg
026/ 426 47 47
www.freiburger-nachrichten.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 16'200
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 375.018
Abo-Nr.: 1053061
Seite: 2
Fläche: 168'736 mm²



Die flutartigen Wassermengen sorgten auch in der Stadt Freiburg für ein Spektakel. Ans Baden in der Saane war dabei nicht zu denken.

Bilder Aldo Filena



Freiburger Nachrichten AG
1701 Freiburg
026/ 426 47 47
www.freiburger-nachrichten.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 16'200
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 375.018
Abo-Nr.: 1053061
Seite: 2
Fläche: 168'736 mm²



Auch die Magerau in der Unterstadt öffnete ihre Schleusen.

Messungen

Forscher sind an der Arbeit

Das künstlich erzeugte Hochwasser in der Saane dient neben der Reinigung des Flussbetts auch als Pilotprojekt. Um die Wirksamkeit des Hochwassers einschätzen zu können, führen verschiedene wissenschaftliche Institutionen Messungen in der Saane durch.

Die ausgewerteten Daten der Untersuchungen helfen anderen Kantonen, in Zukunft ähnliche Projekte zu planen. Denn im Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer sind solche Massnahmen für die ganze Schweiz vorgesehen. An den

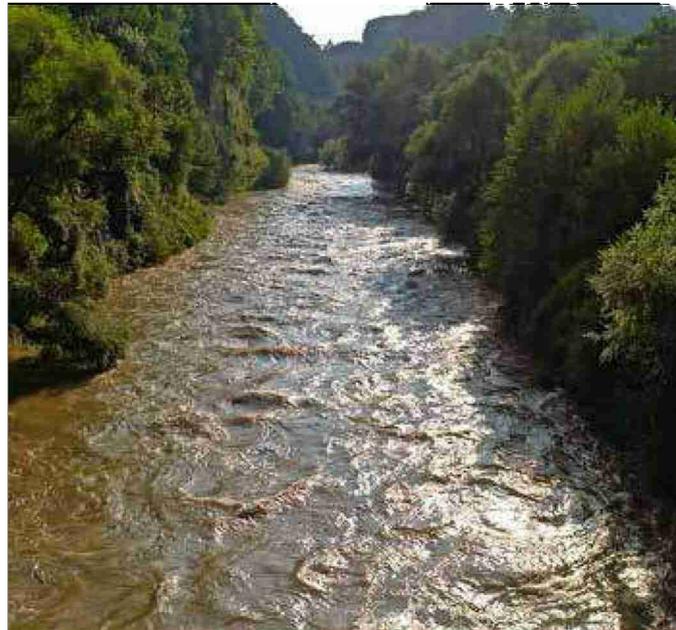
Messungen beteiligen sich unter anderem die ETH Lausanne und die Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW). «Wir wollen wissen, welche Auswirkungen diese Flut auf die Form des Flussbetts hat», sagte Michael Döring, Dozent für Öko-Hydrologie an der ZHAW, den FN. Mit seinem Team untersuchte der Wissenschaftler in der Nähe von Hauterive mit kleinen Messbooten und Drohnen den Verlauf des Flusses. Die Messungen sind Teil eines Nationalfondsprojekts im Rahmen der Energiewende. *lr*



Freiburger Nachrichten AG
1701 Freiburg
026/ 426 47 47
www.freiburger-nachrichten.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 16'200
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 375.018
Abo-Nr.: 1053061
Seite: 2
Fläche: 168'736 mm²



Das Hochwasser spülte das Flussbett durch.

Zahlen und Fakten

Hundert Mal mehr Wasser in der Saane

Das simulierte Hochwasser, das seit gestern die Saane zwischen der Staumauer Rossens und dem Schiffenensee flutet, soll der Natur zugutekommen (siehe Haupttext). Der Energiekonzern Groupe E lässt dazu noch bis heute Nachmittag bis zu hundert Mal mehr Wasser durch die Saane fließen als sonst – ein im Kanton Freiburg bisher einmaliges Vorgehen. Auf dem Höhepunkt des Hochwassers flossen gestern Nachmittag rund 255 Kubikmeter Wasser pro Sekunde aus der Staumauer Richtung Schiffenensee. Zum Vergleich: An einem normalen Sommertag fließen üblicherweise nur gerade 2,5 Kubikmeter Wasser pro Sekunde ab; im Winter sind es normalerweise 3,5 Kubikmeter. Das künstlich erzeugte Hochwasser kostet den Kanton Freiburg rund 100 000 Franken. Groupe E verliert dabei rund 250 000 Franken an Einnahmen. Beide erhalten einen Teil der Ausgaben zurück: Der Kanton erhält Geld aus einem Fonds, welchen die Stromverbraucher über die Stromrechnung speisen; Groupe E muss als Ausgleich in den kommenden fünf Jahren niedrigere Restwassermengen bewältigen. *lr*